

Paraschat Waera (Ich habe mich gezeigt)

Einleitung

Mit dieser Parascha beginnt die Plagenerzählung, die in der nächsten Parascha, der Parascha Bo, fortgesetzt wird und in der übernächsten Parascha, der Parascha Beschallach, in der Meerwundererzählung ihren Höhepunkt und Abschluss erfährt. Diese drei Paraschijot sind für das Selbstverständnis des Judentums eminent wichtig. Denn hier wird davon erzählt, wie sich die „Kinder Jisraels“ zusammenfinden und langsam zu einer Größe werden, die sich gegen andere Völker behaupten kann. Die Sklaven Ägyptens, die unter der Knute der Ägypter leiden und nur noch Sinn dafür haben, wie sie die Arbeitsbedingungen meistern können, bekommen eine Identität, sie werden „wer“ und können so aufbegehren und schließlich als eine eigenständige Größe einen eigenen Weg in eine eigene Zukunft einschlagen. Genau darum geht es in der Plagenerzählung, auch wenn sie über weite Strecken langatmig und redundant (sich stets wiederholend) wirkt. Jisrael soll zu einem Subjekt der Geschichte werden!

Das Judentum hat diese wichtige Erkenntnis sogar mit einem eigenen Fest bedacht und ein eigenes Buch dazu zusammengestellt: Pessach ist das erste wichtige „Wallfahrtsfest“ (der Schelosch Regalim) und gedenkt auf diese Weise seiner eigenen „Geburtsstunde“. In der Haggada schel Pessach, die zuhause an Pessach gelesen wird, wird denn auch das gesamte Auszugsgeschehen in der jüdischen Tradition widergespiegelt und immer und immer wieder neu beleuchtet.

Mosche erhält einen wichtigen Auftrag

- 62 G"tt erklärte Mosche sehr genau, was er mit ihm und dem Volk Jisrael vorhatte. Nämlich dass er schon Avraham, Jizchaq und Jaaqov ein sehr schönes Land, das Land Kenaan, versprochen hatte. Und dass er jetzt die Kinder Jisraels aus Ägypten (Miz-

rajim) herausführen möchte, um ihnen dieses Land zu geben. Und dass er dazu Mosche bräuchte. Denn der sollte zum Pharao, dem König der Ägypter, hingehen und ihm sagen, dass er die Kinder Jisraels freilassen sollte.

Und so, wie G“tt es Mosche befohlen hatte, ging Mosche zu den Kindern Jisraels und erzählte ihnen alles, was ihm G“tt gesagt hatte. Aber die Kinder Jisraels hörten nicht auf ihn. Sie waren von der harten Arbeit, die sie für die Ägypter tun mussten, viel zu müde, um auf solch wichtige Worte achten zu können.

Deshalb ging Mosche wieder zurück, um von G“tt zu erfahren, was er machen solle. Da sagte G“tt zu ihm: „Geh nun zum Pharao, und sag ihm, dass er die Kinder Jisraels gehen lassen soll.“

Aber Mosche war darüber sehr erstaunt und antwortete nur: „Aber wenn die Kinder Jisraels schon auf mich nicht hören, wie soll der Pharao, unser Feind, auf mich hören?“

Aber G“tt blieb hart, und sagte nur: „Du und dein Bruder Aharon, ihr beiden geht zum Pharao. Und wenn du, Mosche, nicht richtig reden kannst, dann hast du ja Aharon, der die richtigen Worte schon finden wird!“

Mosche und Aharon gehen zum Pharao

- 7 Und so gingen also die beiden, Mosche und Aharon, zum Pharao und redeten mit ihm. Aber der Pharao wollte ein großes Wunderzeichen sehen, damit er sehen konnte, ob die beiden überhaupt würdig waren, mit ihm, einem König, zu reden. Deshalb nahm Aharon seinen Stab und warf ihn direkt vor dem Pharao zu Boden. Und die Leute, die umherstanden, staunten nicht schlecht, als aus dem Stab plötzlich eine Schlange geworden war. Aber sofort rief der Pharao seine Zauberer und wollte, dass auch sie aus Stäben Schlangen machen konnten. Da traten die Zauberer näher und warfen alle Stäbe auf den Boden. Und tatsächlich: Auch die Zauberer konnten Schlangen zaubern. Wie da aber so viele Schlangen auf dem Boden herumkrochen, kam die Schlange Aharons und verschlang alle anderen Schlangen.

Aber das alles war dem Pharao egal: Er wollte überhaupt nicht wissen, was Aharon von ihm wollte.

Erste Plage: Wasser wandelt sich zu Blut

Da sagte Gott zu Mosche und Aharon: „Da habt ihr gesehen, dass der Pharao die Kinder Jisraels nicht ziehen lassen möchte. Aber geht morgen noch einmal zu ihm.“ Und Gott erklärte ihnen genau, was sie beim Pharao tun sollten.

Am nächsten Morgen gingen sie hinunter zum Nil, dem großen Fluss in Ägypten, und trafen dort auf den Pharao. Und Aharon sagte dem Pharao, dass die Kinder Jisraels in die Wüste gehen müssen, damit sie für G"tt feiern könnten. Aber der Pharao wollte davon nichts wissen. Da nahm Aharon den Stab und streckte ihn über den Nil. Und plötzlich wurde der Nil ganz rot, und er begann zu stinken. Denn alles Wasser war in Blut verwandelt. Viele tote Fische schwammen auf dem Nil, und die Ägypter begannen, sich davor zu ekeln.

Aber dem Pharao war das alles ganz egal. Er ließ einfach seine Zauberer holen, sie sollten ebenfalls Wasser in Blut verwandeln. Für die Zauberer war das gar nicht so einfach. Sie mussten erst genau studieren, wie man das machte, aber dann konnten auch sie es, und auch sie verwandelten Wasser in Blut. Deshalb dachte sich der Pharao, dass auch Mosche und Aharon nur Zauberer seien und dass man auf sie nicht hören musste. Er ließ die Kinder Jisraels nicht frei.

Zweite Plage: Die Frösche kommen

8 Und wieder schickte G"tt Mosche und Aharon zu dem Pharao. Wieder sollten sie ihm sagen, dass die Kinder Jisraels aus Ägypten fortgehen müssten.

Aber der Pharao machte nur „Pah!“ und ließ sie stehen. Da streckte Aharon wieder seinen Stab über die Gewässer Ägyptens aus, und auf einmal krochen von überall her Frösche. Aus dem Nil kamen sie, aus großen Seen, kleinen Teichen, überall

wimmelte es nur noch von Fröschen. Ganz Ägypten war mit Fröschen übersät.

Aber dem Pharao war alles ganz egal. Denn auch diesmal konnten die Zauberer Frösche hervorzaubern. Deshalb gab es noch mehr Frösche. Da kam der Pharao zu Mosche und Aharon und sagte ihnen: Es sind einfach zu viele Frösche! Geht zu eurem G"tt und bittet ihn, dass er die Frösche verschwinden lassen soll. Ich kann nirgendwo mehr treten! Und wenn sie wollen, können sie nun auch in die Wüste ziehen und ihrem G"tt ein Geschenk bringen.

Und Mosche und Aharon beteten zu G"tt und alle Frösche verschwanden. Aber als der Pharao sah, dass die Plage ein Ende hatte, wurde er wieder ganz hartherzig und wollte die Kinder Jisraels nicht gehen lassen.

Dritte Plage: Jetzt kommt Ungeziefer

Da sagte G"tt zu Mosche: „Der Pharao will also auf mich nicht hören. Na dann! Aharon soll mit seinem Stab auf die Erde schlagen, damit aus dem Staub überall Ungeziefer springt.“

Und so machten sie es auch. Aharon schlug auf die Erde, wie ihm Mosche es gesagt hatte. Und plötzlich sprang überall Ungeziefer umher und alle Menschen in ganz Ägypten wurden angefallen von ekelhaften Kleintieren. Auch diesmal holte sich der Pharao die Zauberer, damit sie auch Ungeziefer zaubern sollten, aber diesmal klappte es nicht mehr. Aber der Pharao blieb stur und ließ die Kinder Jisraels auch dieses Mal nicht frei.

Vierte Plage: Wilde Tiere erschrecken alle Ägypter

Und wieder schickte G"tt Mosche und Aharon zum Pharao, damit er die Kinder Jisraels freilassen sollte. Da aber der Pharao auch dieses Mal nicht auf Mosche und Aharon hörte, streunten plötzlich überall wilde Tiere umher, genauso, wie es G"tt im Voraus angekündigt hatte. Überall gab es wilde Tiere. Viele Kühe und Schafe wurden angegriffen, auch die Menschen konnten sich vor

ihnen kaum schützen. Es war eine schreckliche Zeit in Ägypten.

Da ließ der Pharao Mosche und Aharon kommen. Denn zu viele Menschen waren verletzt oder gar getötet worden. Nun rief der Pharao: „Auf! Geht schon. Geht in die Wüste und bringt eurem G“tt eure Geschenke. Aber entfernt euch nicht zu weit! Ihr sollt schließlich wiederkommen. Ich brauch euch doch als Sklaven!“

Mosche und Aharon gingen also von Pharao fort und beteten zu G“tt. Und mit einem Mal zogen sich die wilden Tiere zurück und ließen die Ägypter von nun an in Ruhe.

Da sah der Pharao, dass wieder alles in Ordnung war und ließ die Kinder Jisraels nicht fortgehen.

Fünfte Plage: Eine grässliche Pest trifft alle Tiere

- 9 Und wieder sagte G“tt zu Mosche und Aharon: „Ihr müsst noch einmal zum Pharao gehen und von ihm verlangen, dass er die Kinder Jisraels freilassen soll. Und wenn er nicht auf euch hört, dann wird eine fürchterliche Pest über die Tiere Ägyptens kommen.“ Aber der Pharao wollte natürlich auch dieses Mal davon nichts wissen und kehrte Mosche und Aharon nur den Rücken zu.

Da geschah es! Alle Tiere in Ägypten wurden schwer krank und bekamen überall Beulen und Ausschläge, dass sie sich kaum mehr regen konnten. Ob Pferde, Rinder, oder Schafe, überall lagen Tiere erschöpft darnieder, auch starben schon die ersten wegen der Krankheit. Nur die Tiere der Kinder Jisraels blieben verschont.

Der Pharao ließ überprüfen, ob denn wirklich nur bei den Ägyptern die Tiere erkrankten. Doch ihn rührte das alles nicht, denn nach wie vor hörte er nicht auf Mosche und Aharon.

Sechste Plage: Die Menschen bekommen Geschwüre

Und wieder redete G“tt mit Mosche und Aharon und sagte ihnen genau, was sie nun tun sollten.

Und das machten Mosche und Aharon genau. Sie nahmen Ruß in die Hände und warfen ihn in die Höhe. Aber ganz feiner Staub rieselte nieder und bedeckte die Haut von Menschen und Tieren und überall bekamen sie Geschwüre, ekelhafte Aussätze auf der Haut. Die Plage war so stark, dass noch nicht einmal die Zauberer zum Pharao kommen konnten, denn auch sie lagen erschöpft da und konnten sich kaum bewegen.

Aber das alles interessierte den Pharao nicht, er blieb hartherzig und hörte nicht auf das, was G"tt von ihm verlangte.

Siebte Plage: Hagel

Und so sagte G"tt zu Mosche: „Geh zum Pharao und sag ihm, dass er die Kinder Jisraels freilassen soll. Denn wenn er es nicht tut, dann wird in Ägypten ein riesiger Hagel niedergehen und alles niederschlagen, was sich auf dem Feld befindet. Der Pharao sollte diesmal lieber gleich erkennen, dass ich G"tt bin und er keine Macht hat.“

Aber der Pharao hörte nicht, und so kam es, dass ein plötzlicher Hagel vom Himmel kam. Es donnerte und blitzte, Hagel schlug nieder. Es war ein richtiges Unwetter. Und wer Mosche vertraute, der hatte vorher alles Vieh vom Feld genommen und blieb selbst zuhause, so dass ihm nichts passierte. Nur die, die nicht auf Mosche hörten, wurden auf freiem Feld erschlagen, auch die Tiere, die draußen blieben, wurden durch den Hagel getötet. Nur dort, wo die Kinder Jisraels wohnten, hagelte es nicht, und die Kinder Jisraels konnten sich frei bewegen.

Als der Pharao das Unwetter sah, ließ er schnell Mosche und Aharon kommen. Zu ihnen sagte er: „Nun gut, ich habe nicht recht. Geht hin zu eurem G"tt und bringt ihm Geschenke. Aber setzt dem Unwetter endlich ein Ende!“

Und so betete Mosche zu G"tt, und sofort hörte das Unwetter auf. Als der Pharao aber sah, dass wieder alles ruhig geworden war, ließ er die Kinder Jisraels nicht frei.